

Russisches Ensemble nimmt „kleines Publikum“ mit auf eine musikalische Weltreise / Lied für Förderer Karin und Jochen Gawehns

Konzert-Genuss mit „Cantabile Tilsit“

10.12.10/

HEILIGENHAFEN (ft) · Die fünf stimmgewaltigen Sängerinnen des A-capella-Vokalensembles „Cantabile Tilsit“ haben am Mittwoch im Kirchenraum der Ameos-Klinik ein einmaliges Konzert gestaltet. Wie der Organisator Jochen Gawehns betonte, hätte das Konzerteigentlich in der Neukirchener Kirche stattfinden sollen, doch der Kantor hatte kurz zuvor abgesagt.



© Peter Foth

Das russische Ensemble „Cantabile Tilsit“ gestaltete im Kirchenraum der Ameos-Klinik ein einmaliges Konzert.

Dank Pastor Dr. Mundhenk konnte das russische Ensemble den Kirchenraum nun in der Ameos-Klinik nutzen. Hier erlebte ein „kleines Publikum“ einen wirklich musikalischen Leckerbissen. Der Kirchenraum erwies sich akustisch als hervorragend geeignet für solche Konzerte.

Die fünf attraktiven Sängerinnen stammen aus Sowjetsk, dem ehemaligen Tilsit an der Memel in Ostpreußen. Die Sängerinnen Galina Naumowa, Luiza Chernjakowa, Anna Nikulina, Tatjana Rodjuk und Oksana Schlejkowa-Svolkinene haben vornehmlich in St. Petersburg Gesang studiert und unterrichten unter anderem an den Musikschulen von Sowjetsk/Tilsit, Neman/Ragnit und Kaliningrad/Königsberg. Ihr umfangreiches Gesangsrepertoire wurde bisher auf drei CDs veröffentlicht.

Der Name des Ensembles bekundet das starke Interesse der Bewohner des russischen Sowjetsk an der deutschen Geschichte des ehemaligen Tilsit. Er betont ebenfalls die guten Beziehungen zu den ehemaligen Bewohnern und bekundet gleichermaßen den Wunsch nach einem friedlichen Miteinander über die Grenzen hinweg.

Zum Repertoire des 1994 gegründeten Ensembles gehören geistliche und weltliche, ernste und heitere Stücke der Musikgeschichte. In Heiligenhafen lud das Ensemble „Cantabile Tilsit“ die Gäste im Kirchenraum zu einer musikalischen Weltreise ein, dazu gehörten der „Pariser Tango“, „Tiritomba“, spanische Lieder, aber auch deutsche und russische Weihnachtslieder.

Für den mit viel Leidenschaft, Professionalität und Präzision vorgetragenen Gesang ernteten die Sängerinnen viel Beifall. Bei ihren Heiligenhafener Freunden und Förderern Karin und Jochen Gawehns bedankte sich „Cantabile Tilsit“ abschließend mit einem besonderen Lied.

Soweit der Bericht von Peter Foth, unserem Lokalredakteur.

Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr! Die Zustimmung für die Nutzung des Kirchenraumes seitens des Pastors Dr. Ronald Mundhenk liegt bereits vor.

Die Lübecker Nachrichten, Michael Kirchner, schrieb über das Konzert in Bannesdorf am 7. 12. 2010 folgendes:

*In-online/lokales
vom [09.12.2010 00:00](#)*

„Cantabile Tilsit“ verzauberte mit seinem glockenklaren Gesang



In original russischen Trachten und mit internationalen Weisen begeisterten Galina (v.l.), Luiza, Anna, Tatjana und Oksana das Publikum. Foto:M. Kirchner

Heiligenhafen/Bannedorf a.F. – A-capella-Quintett aus Russland gastierte in Heiligenhafen und Bannedorf auf Fehmarn.

Ihre Anhängerschar in Ostholstein wird von Gastspiel zu Gastspiel größer. Gestern Abend im Kirchensaal der Ameos-Klinik in Heiligenhafen, tags zuvor in der St. Johannis-Kirche in Bannedorf: Das russische Vocal-Ensemble „Cantabile Tilsit“ beweist seit acht Jahren auf seinen Tourneen in westliche Gefilde, dass wesentlich mehr als nur der berühmte Tilsiter Käse geeignet ist, den Namen ihrer Heimatstadt, die heute Sowjetsk heißt, in alle Welt zu tragen.

„Musik kennt keine Grenzen“, unter dieses Motto konnte man auch diesmal das internationale Programm des a-capella-Quintetts stellen. Für die guten Beziehungen zu dem Ensemble sorgt der Landeskulturreferent der Landsmannschaft Ostpreußen in Schleswig-Holstein, Realschuloberlehrer a. D. Edmund Ferner, und in Heiligenhafen der Vorsitzende der Landsmannschaft, Jochen Gawehns.

Edmund Ferner, der in der Bannedorfer Kirche auch viele Mitfahrer seiner beliebten Reisen ins frühere Ostpreußen, nach Kuba oder Ungarn begrüßen konnte, erfreuten die Sängerinnen zu Beginn des Konzertes mit einem gerahmten Bild aus seiner Geburtsstadt Königsberg, heute Kaliningrad.

Zunächst in eleganten Abendkleidern, im zweiten Teil dann in farbenfrohen Trachten der Heimat, stellte „Cantabile Tilsit“ seine Vielseitigkeit und hohe stimmliche Qualität unter Beweis. Nicht nur bildhübsch ist jede einzelne Sängerin, auch die Stimmen brillieren sowohl im Ensemble- als auch im Sologesang. Russische und polnische Volkslieder erklangen ebenso wie deutsche Weisen, Gospels und internationale Folklore. Ganz modern George Gershwins „Clap your Hands“, fröhlich-beschwingt das italienische „Tiritomba“, modern und zeitgemäß die verschiedenen Songs aus Film und Musical.

Bei „Mein kleiner grüner Kaktus“, einst kreierte durch die Comedian Harmonists und später durch Otto Waalkes zu neuer Popularität gebracht, sangen und klatschten die Zuschauer sogar mit. Auch Advents- und Weihnachtslieder durften freilich nicht fehlen, auch hier ging es international zu: „We wish you a merry Christmas“ und „Jingle Bells“ wechselten ab mit französischen und russischen Liedern. Erst nach einigen erklatschten Zugaben wurden die charmanten musikalischen Botschafterinnen entlassen.

Abschließend ist noch zu berichten, dass der Kontakt vor über zehn Jahren durch Edmund Ferner hergestellt worden ist. Seit zehn Jahren kenne ich die Tilsiter und wir haben uns jahrelang zu gemeinsamen Freizeiten im Sommer mit ihren Familien getroffen im südlichen Ostpreußen, Nähe Ortelsburg.

Diese Feizeiten haben jeweils immer eine Woche gedauert und unsere Freundschaft gefestigt.